

Protokoll zur Sitzung am 15.05.2014

TOP 1: Besprechung eines möglichen Prüfungseinstieges
TOP 2: Hausaufgabenbesprechung
TOP 3: Von der „curricularen Bewegung (1968/70)“ zum Lehrplan für das bayrische Gymnasium

TOP 1: Möglicher Prüfungseinstieg



- Bezugnahme auf Ovids *Metamorphosen* (Apoll & Daphne – Bernini)
- Antikenrezeption in der Moderne
- Verortung im Lehrplan: 10. Jahrgangsstufe, Mythos: Verwandlung und Spiel

TOP 2: Hausaufgabenbesprechung

Westphalen (2005): Textauszug und kurzer Überblick zur Fachentwicklung

- **Wohin steuert der Lateinunterricht?**
Dualismus „Sprache“ – „Bildung“: formale Grundbildung durch Sprache (WS, GR, Methoden), Bildung als multivalente Geisteskraft → vgl. Humboldt: Universalbildung über das Medium Sprache
 - **Stufung des Faches Latein:**
Unterstufe: Sprache im Vordergrund
Mittelstufe: kulturelle und personale Bildung
Oberstufe: Ausgeglichenheit beider Elemente
- über Latein kulturelle Bildung hinsichtlich der Antike und ihres Fortwirkens (nicht nur inhaltliches Wissen, sondern Sprachbeherrschung)
→ Latein als Reflexionssprache

- **Stellenwert: Sprache und Bildung im AU:**

- grundlegende Rolle seit Humboldt: Sprache vor Lektüre lernen, aktive Sprachkenntnis, elementare Beherrschung der Kognition, Sprache als Schlüssel zur Bildung
- Kaiserzeit: dt.-lat. Übersetzung; *legere* im Vordergrund
- Neuhumanismus: hauptsächlich Geistesbildung
- NS-Zeit: Reduktion von Latein; ideologische Verfremdung
- Nach 2. WK: 1. Lehrbuchgeneration, Rückgriff auf Methoden der 1920er, Trennung von Sprache und kultureller Bildung, Sprache/Propädeutik im Fokus (Lektüreunterricht)
- **Krise** des Systems: Curriculare Wende (1968/70): Fokus auf Lesen und Interpretation, Spracherwerbsunterricht wird autonom, neueste Generation, Verknüpfung von Kultur und Sprache

Lehrbuchauszüge:

- Comenius – „orbis sensualium pictus“: Kapitel 66 „Domus – das Haus“
 - Bildimpuls (aus Zeit der Schüler → Vermittlung von Weltwissen der eigenen Zeit)
 - Sachfeld (semantische Einheit) → Ineinandergreifen von WS und Illustration
 - Synoptisch bilingual
 - Syntagmatische Vernetzung
 - Didaktisierung des Schriftbildes (Fettdruck)
 - Entlegene Wörter (unwichtig für Klassikerlektüre)
- Lehrbuch der 1. Generation: Gen. subi./obi.
 - Grammatische Überschrift im Querverweis auf Begleitgrammatik
 - Bilingual → induktiv
 - Inhaltliche Unordnung, grammat. Pensum im Vordergrund
- Lehrbuch der 1. oder 2. Generation: Caesar – „De bello Gallico“, Liber I
 - Kompletter Text des Werkes → reine Textdarstellung
 - Vokabelangaben in Beiheften
 - Anfangslektüre 9. Klasse

TOP 3: Von der „curricularen Bewegung (1968/70)“ zum Lehrplan für das bayrische Gymnasium

1. Grundlagen und Terminologie

- *Curriculum*: Unterrichtsplanung, die bestimmte Lernziele verfolgt → best. Kerninhalte & U-Verfahren sollen Lernerfolg gewährleisten und legitimieren
Definition laut Westphalen: Curriculum = konkrete U-Planung, die von als erfüllbar gedachten Lernzielen ausgeht und mittels genau bestimmter Lerninhalte und U-Verfahren Wege aufzeigt.

- *Lehrplan*: geordnete Zusammenfassung von Lehrgütern (inhaltliche Dimension), die während eines vom Plan angegebenen Zeitraumes (zeitliche Dimension) über Unterricht, Schulung und Ausbildung vom Lernenden angeeignet und verarbeitet werden sollen (Dimension der Verbindlichkeit)
- *Lernziele*: angestrebte, sprachlich formulierte Verhaltensänderungen, die nach erfolgreicher Lernerfahrung erreicht werden sollten
- *Lerninhalte*: Teilbereich aus übergeordnetem Themenbereich; Inhalt, der den Lernprozess in Gang bringt
- *Lernzielgrade*: Leitziel (übergeordnet), Richtziel (geringster Grad an Eindeutigkeit: Lat. GR können), Grobziel (mittlere Dimension: PPP beherrschen), Feinziel (präzise Lernformulierung: Übersetzungsmöglichk. PPP), Feinstziel (Detailwissen)
- *Lernzielbereich*: kognitiv (geistig-intellektuelle Ziele entsprechend den Lernstufen → Wissen, Reorganisation, Transfer, problemlösendes Denken), affektiv (Interessen, Haltungen, Wertungen → Beachten, Reagieren, Interesse, Entscheiden), psychomotorisch (körperliche Fertigkeiten)
- *Lernzieltaxonomie*: hierarchisches Klassifikationsschema mit 3 Verhaltensbereichen (kognitiv, affektiv, psychomot.) – nach Krefeld

2. Unterrichtlicher Hintergrund zur Lehrplanentwicklung

- **1933 – 45**: Unterwerfung des Latein-U unter Ideologie des Naziregimes
- **45 – 60**: Paukunterricht ohne kindgerechte Inhalte → Existenzkrise: Reformen, Kritik Robinsohns
- **~ 70er**: Curriculare Wende → DAV-Matrix, Multivalenz, Annäherung an Schüler
- **Stoffverteilungsplan von 1952**: Angaben zum Stoff, keine Angaben zu Methode und U-Zielen, Übersetzung ins Lateinische, üppige Stundenausrichtung
- **Lehrplan von 1964**: allgemeine Bildungsziele → Werte und Formkräfte lateinischer Sprache und Literatur (Eigenwert des Sprachunterrichts); Angaben zur Methodik (*Latinitas vita*)
- **Curricularer Lehrplan 1978**: Ausgangspunkt: zu pauschale Lehrpläne, Legitimationszwang, DAV-Matrix; Operationalisierung mithilfe der Kategorien „Lernziele/Lerninhalte/U-Verfahren/Lernzielkontrollen“; Lernzielgrade/-bereiche; erstmals themat. Lektüre; Einschränkung von rhetorischer und historischer Lektüre zugunsten von Poesie und Philosophie
- **Lehrplan von 1992**: verbindliche Vorgaben, 4 Ebenen (bis heute!): 1. Ziel und Anspruch des Gymnasiums, 2. Fachprofil, 3. Jahrgangsstufenprofil, 4. Fachlehrplan; Gliederung des Fachlehrplans in 3 Bereiche: Sprache/Spracharbeit, Textarbeit, antike Kultur; Verweis auf andere Fächer

Ludwig-Maximilians-Universität München
Abteilung für Griechische und Lateinische Philologie
Fachdidaktische Übung: Repetitorium für Examenskandidaten
Sommersemester 2014
Kursleitung: Prof. Dr. Markus Janka
Protokollanten: Alexandra Liedl, Sabrina Deckinger

- **G8 (2004):** Gründe: schnellerer Eintritt ins Berufsleben, notwendige Referenzen (PISA); Spracherwerbsphase L1: 5. – 8. Jgst. / L2: ab 6. Jgst.; Lektüreprase: 8. – 10. Jgst.